

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WUNDERSCHÖNE
COMBINAISONS
GEKAUFT, BILLIGER,
VIEL BILLIGER
ALS
DEINE EWIGEN **SUN** -----



1

RECHT SCHÖNEN
GRUSS AN DIE
WASCHFRAU. SOLL
DEINE TEUREN
SUN WOLLASCHEN
SCHONUNGSVOLL
BEHANDELN -----



2

JST DENN DAS EINE LÄNGER GEWORDEN
ODER DAS ANDERE KÜRZER



3

HO HO HO HO
SOTEUER WAR
IMMER DAS BILLIGE.
MEINE **SUN** SIND EWIG
GLEICH GROSS HO HO HO



4



Bewiesenermaßen unfehlbar gegen
Hühneraugen
und Hornhaut
ist die Radikal salbe aus der
Apotheke zum Glas, Schaffhausen
Dr. Sprenger.
Allein echt in Töpfen zu Fr. 1.50.
Postversand.

Café Schlauch Zürich 1 Münstergasse 20
Vorzügl. Café - Wein- und Speise-Restaurant 10 Billards Mod. Kegelbahn - Orchester



**Tinten
Siegellacke
Klebstoffe**
die bekannten Qualitätsprodukte
In allen Papeterien erhältlich
Dr. Finckh & Cie., Schweizerhalle

Rasiere glatt!

Arrow-Rasier-Rö1

vor dem Rasieren
eingenriegen, erweicht
Haut und Haar, so daß
man leicht rasiert.
Gratismuster durch
Bahnpostfach 10289.
Zürich

DIE GUTEN MÖBEL VON



**MOEBEL
FINKBOHNER
ZÜRICH**

JOSEFSTRASSE 101/06/08

Tram 4 und 12

Nervenstärkende Fichtennadelbäder

Ja, aber nur mit **Dr. Max Fröhlichs Fichtennadelbad!**
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Wo nicht, durch **"Kubus"**, Chem. Laboratorium, **Zürich 4**.

Anwai dstrasse 78. — Tel. S. 51 57.

**Crème
Suisse**
die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

+ Hygienische
Bedarfsartikel u. Gummiwaren
Preisliste Nr. 38 gratis u. verschl.
la Frauendouche à 5.80 Nachn.,
Sanitätshaus P. Hübscher
Wühre 17 (Weinplatz) Zürich 1

Grafis
versenden wir unsern
illust. Prospekt über sämtl.
hygienischen Bedarfsartikel
Gummi-
HAUS
JOHANNSEN
RENNWEG 39 ZÜRICH 1

Dichtungen

u. s. w. übernimmt moderner
Verlag zur Buchausgabe. Ein-
sendungen mit Rückporto erbeten
durch die **Aldus-Presse**,
Leipzig C. 1/11.

Ein schöner üppiger Busen



ist zu erlangen durch unsere
Spezial-Crème Dara-Mer-
veilleuse, welche zurückge-
bliebene od. entchwundene
Büsten entwickelt, wieder-
herstellt, vergrößert. Sie
gibt der Frauenbüste eine
graziöse Fülle und die fröh-
liche elastische Festigkeit.
Ganz unschädlich. Absolute
Diskretion. — Versand mit
Gebrauchsanweisung gegen
Nachnahme. Preis Fr. 6.—
Casa Dara, 430 Rive, Genf.

Hochalpine Frauentropfen (Schutzm. Rophaien)

bestbewährt bei Frauenleiden, Schwäche, Mattigkeit, Schlaflosigkeit und besonders dem **abzehrenden Weissfluss**.
Frau M. in R. schreibt am 17. März 1930 wörtlich: „Senden Sie mir noch eine Kurflasche Frauentropfen, die letzte hat mich ausgezeichnet gestärkt und ich hätte kein besseres und schnelleres Heilmittel finden können. Habe aus Dankbarkeit dieselben bestens empfohlen und mögen Ihre Frauentropfen noch recht viele Freundinnen erwerben.“

Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurf. 6.75, nur durch das
Urschwyzerische Kärluterhaus Rophaien, Brunnen 8.

die intime Pflege
der Dame verlangt
Aufmerksamkeit. Unter-
leibskrankheiten stammen
meist von Erkältungen her.

Die hygienische
praktische Damenbinde

„HISEDA“

ist weich, waschbar und wenig auf-
fragend, höchst saugfähig und ver-
hindert Erkältungen. Im Tragen sehr
angenehm, schützt „HISEDA“ vor
Unbehagen.

Zwei hygienisch verpackte Probe-
binden mit Bezugsquellen zu Fr. 2.—
gegen Nachnahme.

„HISEDA“-Fabrik
Bäretswil/Zürich

Frau von Heute

Mannesnot in Frauenkliniken.

Unbekümmert darum, welche Kliniken nachfolgend gerügte Menschenunwürdigkeit begehen, handelt es sich hier einzlig um Grundsätzliches.

Es gibt Frauenkliniken, die den Mann von der Geburtstunde seines Kindes ausschliessen — trotz schriftlichen Ge-
suches der Gattin um Zulassung. Das ist eine materialistische Rohheit unsrer kulturfernen Zivilisation. Niemand hat das sittliche Recht, den Mann von diesem Mysterium auszuschliessen, an dem er in doppelter Verbundenheit heiligen Anteil hat: als Erzeuger des Kindes und als Gatte, als Du, der gebärenden Mutter.

Dass leitende Herrschaften glauben, die Geburt sei bloss eine Operation, ist ihre unbedeutende Privatauffassung, in welcher sie für sich selig werden mögen. Keinesfalls aber ist diese neben-
sächliche Privatmeinung moralisch be-
rechtigt; sich vermöge der Machtstel-
lung ihrer Inhaber zum gefühllosen Ty-
rannen über völlig anders Denkende und Empfindende aufzublähen. (In Russ-
land können seelenfremde Minderheiten höher gestufte und veranlagte Mehrhei-
ten auch geistig und seelisch nach Be-
lieben martern.) Hat aber bei Uns ein
Mann das menschlich religiöse Bedürf-
nis, in der Stunde der Geburt bei sei-
ner Frau zu sein, soll keine ob noch so
mechanisch orientierte Klinik diesen

Mann durch ein gewalttägliches Verbot
beleidigen; — auch wenn in einem Ge-
bärsaal, wo mehrere Geburten gleich-
zeitig stattfinden, die Anwesenheit von
Ehegatten etwale besondere Anord-
nungen verlangt: die praktische Wissen-
schaft hat schon ganz andere Aufgaben
gelöst — selbst für Unbemittelte. Wenn
eine Klinik solche Männer trotzdem ab-
weist, begeht sie einen Frevel, eine Un-
sittlichkeit und wird zur Gebärfaabrik.
Man hätte diese Rohheit längst be-
kämpfen können, wäre es nicht aus-
sichtslos gewesen. (Die Betroffenen hät-
ten sich einfach hinter die schwer zu
wiederlegende ärztliche Behinderung
durch Anwesenheit von Laien ver-
schanzt.) Nachdem man nun aber, un-
klug genug, im Gebärsaal filmen liess,
wird natürlich soltane Ausflucht unmög-
lich. Denn wenn Filmkurbler, Apparate,
Stellungswchsel, Beleuchtungzauber
usw. die Geburtshilfe nicht behindern,
dann stört auch der anwesende Vater
nicht — so wenig als er andernorts eine
minder studierte Hebamme behindert.

Oder glaubt man vielleicht, es sei der
Ehe zuträglicher, wenn der Mann wäh-
rend der Geburt seines Kindes wie ein
Schulbub draussen stehen muss, als

wenn er die Heilige Stunde der Frau miterleben darf. Manche unselig gewordene Ehe wäre glücklich geblieben, wenn der Mann seine Frau in der ganzen Schwere, Grösse und Tiefe ihres Muttertums erlebt hätte. Dieses Erlebnis aber, auf das der Mann heiligen Anspruch hat, aus untergeordneten Gründen zu hintertreiben, muss als Ver-
gehen gebrandmarkt werden. Ein Ver-
gehen, doppelt verhängnisvoll heute, wo die Ehe in ihren Fugen bebt und wankt (weil sie an ungöttlichen und unpolaren Mythen und Lehren vom Minderwert des einen Geschlechtes — des Weibes siecht). Nachdem es sich immer furchtbarer rächt, dass wir seinerzeit von der Höhe germanischer Frauenverehrung zu orientalischer Frauenmissachtung hinuntergestiegen sind; ist es letzte Zeit, dass wir alles tun, was mithilft, das menschliche und mythische Ansehen der Frau und damit die Verinnerlichung der Ehe wieder auf die ihr zukommende Höhe vollwertigen Menschen- und Seelentums zu heben — ein Aufstieg, der im Empfinden der Abendländer, bei den Wertvollern schon im Denken, längst vorbereitet ist. Misslänge uns der Wiederaufstieg zur völligen Ebenbürtigkeit beider Geschlechter, so würden wir Abendländer zu einer raffinierten Herde freud- und ehrloser Maschinenfellachen verkommen und trotz allen Wohlfahrts-
einrichtungen in heillosem Sexualumpf untergehen.

Wie aber die einzlig menschenwürdige Höhe wieder erreichen, wenn wir mark-
losen Männer uns vor Klinikermänteln
wie vor Gesslerhüten beugen und uns
den auch von feinfühligen Frauen als
empörend empfundenen Ausschluss von
der Geburt unserer Kinder bieten las-
sen. Wenn einigen Aerzten der Berufskamm schwillt, dass sie aus
Helfern Tyrannen werden, so seien wir
rassig genug, ihnen durch Gesetzesver-
ordnung den Riegel zu stossen. Das
wäre männlicher und ehrenhafter als sich
wie Nullen in den Gängen von Frauen-
kliniken herumschupfen und das Heilig-
tum der Ehe verletzen zu lassen.

Wie soll man an wirklich sittliches
Empfinden der Frauenvereine glauben,
solange sie zu solcher Schmach schwei-
gen? Wie lange noch müssen wir war-
ten, bis ein Rat den Mannesmut auf-
bringt, hier menschenwürdige Zustände
zu schaffen?

Hornusser.

© WAFFEN ©
MÜLLER
Zürich 1
Oetenbachstr. 13 Rennwegplatz
Büchsenmacherbet.